Vermischtes.

* Die einstige „schwedische Nachtigall", Christine Nilsson, welche gegenwärtig ein reizendes Häuschen in Madrid bewohnt, hat bei seiner Ausstattung einen, wenn auch nicht gerade allerliebsten, so doch zum mindesten drolligen Gedanken zur Ausführung gebracht, in Folge dessen zwei ihrer Zimmer bei ihren Freunden mit dem Spottnamen „Archive für Musik und Magen" belegt worden sind. Die große Sängerin hat nämlich beide Zimmer in höchst merkwürdiger Weise tapeziren lassen: ihr Schlafgemach mit den Noten all' der Lieder und Partien, welche sie in ihrer langen Künstlerlaufbahn so oft gesungen hat, und ihren Speisesaal mit all den — wohlverstanden bezahlten — Rechnungen aus den Hotels aller Herren Länder, in denen sie auf ihren Gastspielreisen gut gegessen hat. Wie viel heitere und trübselige Erinnerungen sich an diese Reliquien einer Künstlerlaufbahn knüpfen müssen! Wie vieler Freunde und Neider sie täglich gedenken muß, wenn sie bei der Toilette und bei den Mahlzeiten die Tapeten an ihren Wänden studirt! Und man kann sich vorstellen, wie die musikalischen Geisterstimmen sie allabendlich in Schlummer singen, wie der Anblick all' der einstigen Tafelfreuden ihren Appetit für die Genüsse gegenwärtiger Mahlzeiten schärft!

* Die Kaiserin von Oesterreich erschien Montag, ohne den Besuch vorher angemeldet zu haben, in Begleitung der Gräfin Kornis in der Millenniums-Ausstellung. Die Kaiserin, welche eine einfache graue englische Toilette trug, konnte stundenlang unerkannt in der Ausstellung umhergehen. Im „Nemzet" werden einige hübsche Episoden aus diesem Rundgange erzählt. In der Industriehalle wurde die Kaiserin von mehreren Verkäuferinnen ganz unbefangen angesprochen: „Kaufen Sie, gnädige Frau, einige Ausstellungslooje! Die Gewinnste sind sehr schön und die Ziehung beginnt schon morgen!" Lächelnd schreitet die Kaiserin weiter. Nach der Besichtigung der Industriehalle will sich die Kaiserin in den Pavillon der temporären Obstausstellung begeben. „Hier ist der Eintritt verboten," erklärt der Thürsteher an der Pforte, durch welche die Kaiserin eintreten will, artig, aber in bestimmtem Tone. „Sie müssen sich zur Eingangsthür begeben." Pünktlich kommt die Kaiserin der Weisung nach. In dem Pavillon bleibt die Kaiserin bei den Apfelweinen stehen. „Was ist das?" fragt die Kaiserin eine Bedienstete. — „Das ist Apfelwein," lautet die Antwort. — „Geben Sie mir ein Gläschen davon," verlangt die Kaiserin. — „Ich bitte," sagt nun das Mädchen erstaunt, „ich kann Ihnen davon nichts geben." — „Weshalb?" — „Weil diese Objekte nicht verkäuflich sind. Man darf die Flaschen nicht öffnen; sie sind nur zur Besichtigung da." — „Schade!" bemerkt die Kaiserin und geht weiter. In der Milchwirthschaft verlangte die Kaiserin ein Glas Milch. Sie erbat sich zuerst ein leeres Glas, spülte dasselbe sorgfältig aus und kostete dann von der ihr dargereichten Milch. „Was bin ich schuldig?" fragte die Kaiserin beim Weggehen. — „Ich bitte," erwiederte die Verkäuferin, „die Gnädige hat so wenig getrunken, daß ich dafür nichts aufrechnen kann. Lassen Sie nur, das kostet nichts." — „Ich bitte, rechnen Sie nur die ganze Milch" repliclrte nun die Kaiserin, worauf endlich die Verkäuferin mit den Worten: „Dann belieben Sie 25 Kreuzer zu zahlen" die Rechnung machte.

* In der Absicht, nach Frankreich zu desertiren, verließ vor 14 Tagen in Mörchingen in Lothringen ein Soldat der 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 17 die Kaserne. Er langte des Morgens müde im Dorfe M. des französischen Kantons Delme an und begab sich in's Pfarrhaus, wo er dem Pfarrer seine Noth klagte und ihn um Unterstützung anflehte, da er nach Frankreich flüchten und sich für die Fremdenlegion melden wolle. Der Pfarrer, den das Schicksal des Soldaten sichtlich rührte, suchte, da er des Deutschen nicht genügend mächtig war, mit Zuhilfenahme eines Dolmetschers den Unglücklichen von seinem Schritte abzubringen und zur Rückkehr in seine Garnison zu bewegen, indem er ihm die traurigen Aussichten, die ihm in der Fremdenlegion winkten, vor Augen führte, und besonders hervorhob, daß er als Westfalz sich nicht auf viele Jahre die Rückkehr in die Heimath unmöglich machen solle. Der Soldat begriff auch den wohlgemeinten Rath des Pfarrers, aber die Furcht vor einer empfindlichen Strafe machte ihn schwankend. Darauf erbot sich nach der „Lothr. Pr." der Pfarrer, ihm ein Schreiben an seinen Kompagniechef mitzugeben, worin dieser um nachsichtige Behandlung des reuig Zurückkehrenden gebeten wurde. Der Soldat nahm das Anerbieten dankend an und trat nach empfangener Stärkung den Rückweg nach Mörchingen an. Wenige Tage nachher langte ein sehr schmeichelhaftes Dankschreiben von dem Kompagniechef bei dem Pfarrer an.

* Das neueste Heft der „Deutschen Rundschau" bringt einen Bericht des Professors Dr. Güßfeldt über die letzte Nordlandfahrt des Kaisers. Aus dem Bericht erfährt man, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" sich am 3. Juli in großer Gefahr befunden hat. Das Schiff hatte Christiansund am Morgen des 3. Juli verlassen. Längs der Südküste blieb der Kurs westlich und ging dann, mit Umschiffung von Kap Lindesnäs, mehr und mehr in den nördlichen über. Nachmittags halb 5 Uhr hatte sich Güßfeldt in seine Koje zurückgezogen, als die signalartig ausgestoßenen gräßlichen Töne der Dampfsirene in sein Ohr gellten; während der kurzen Unterbrechung hörte man deutlich die Antwort der „Gefion", welche in Kielline folgte. Die „Hohenzollern" war in eine Nebelbank eingetreten, welche glücklicherweise in vertikaler Richtung nicht sehr mächtig war, denn vom Deck aus sah man zuweilen den am Vormast angebrachten Scheinwerfer der „Gefion". In horizontaler Richtung konnte man kaum hundert Schritt weit sehen. Auf beiden Seiten erklangen die Nebelhörner naher Segelschiffe; auch die Sirene eines weiter ab befindlichen Dampfers wurde gehört. Güßfeldt erzählt nun weiter: „Plötzlich tauchte ein kleines, mit Holz beladenes Fahrzeug längsseit der „Hohenzollern", Steuerbord vorn, auf. Nur wenige Fuß von der Schiffswandung entfernt, bedroht es mit dem Bugspriet die Gemächer des Kaisers. Gleichzeitig wird am Backbord ein zweites Fahrzeug sichtbar, zum Glück noch in etwa 20 bis 30 Fuß Entfernung. Die Kollision wurde durch ein geschicktes und schnelles Manöver vermieden. Auf dem Schiffe ging es lebhaft zu: alle Mannschaften waren auf Deck gepfiffen; die gesammte Dienerschaft mußte militärisch antreten und wurde von dem ersten Offizier für die Rettungsboote eingetheilt; auch dem Gefolge wurde ein bestimmter Kutter zugewiesen. Es waren dies weise Vorsichtsmaßregeln; denn, wenn auch für das Kaiserschiff wohl nur geringe Gefahr vorlag, so war sie doch immerhin vorhanden, und wenn sie eintrat, so stand mehr auf dem Spiele, als meine Phantasie sich auszumalen getraut. Nach Ablauf von anderthalb Stunden wurde der Nebel lichter, und damit schwand auch das Gefühl der Beklemmung. Um 6 Uhr konnte man wieder Land sehen — es war Jaerderen, das flachste Küstenstück ganz Norwegens. Zwar war es von der Sonne beschienen, aber die Schönheit des Tages war für uns dahin."

* Eines der in der russischen Presse häufig behandelten Themata ist das Duzen im russischen Heer. Der „Strekozyl" (Plauderer) erzählt hierauf bezüglich folgende kleine Geschichte: Die Reservisten treten an. Der Bataillonskommandeur schreitet die Front ab und bleibt vor einem kränklich aussehenden Soldaten von äußerster Blässe stehen. „Warum bist Du so blaß, mein Freund?" „Ich weiß nicht!" „Bist Du krank?" „Nein, Herr Major!" „Wo warst Du, bevor Du eingezogen wurdest?" „An der Universität zu Moskau!" „Wollen Sie so freundlich sein, mir zu sagen, wie Sie heißen?" „Petzow, Herr Major!" „Und welcher Fakultät gehören Sie an?" „Ich bin Portier an der Universität!" „Durak (Dummkopf) der Du bist!" schreit ihn der Major an und geht davon.

* In Leutmannsdorf (Schles.) ermordete der 13jährige Knabe Rieger den 10jährigen Knaben Güttler, mit welchem er um das Vesperbrot in Streit gerathen war.

* In Hamburg fand die gerichtliche Verhandlung der s. Z. erwähnten sensationellen Angelegenheit bezüglich Gertig's Badeanstalt statt. Angeklagt des versuchten Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches respektive der Beihilfe sind eine Badewärterin, zwei Masseurinnen, fünf Ehefrauen; die Letzteren nicht, wie der „Vorwärts" berichtete, den besseren Klassen angehörig. Als Hauptzeuge trat der durch den Frankfurter Schafinerprozeß bekannte Kriminalkommissar Kämpe auf, der seine Gewährsmännin nicht nennen wollte. Es wurden verurtheilt die Badewärterin und eine Masseurin zu je neun Monaten, drei Ehefrauen zu je acht Wochen Gefängniß.

* Ein Kardinal auf dem Fahrrad — das mußte aus Amerika kommen. Aus Washington wird berichtet, daß Kardinal Satolli daselbst zum eifrigen Anhänger des Fahrrades geworden ist. Bisher hat er sich freilich noch nicht auf die Straße hinausgewagt, aber er übt sich täglich im großen Ballsaal seines Palastes zu Washington. Da des Weiteren mitgetheilt wird, daß der Kardinal demnächst sein Rad nach Rom mitnehmen wird, so dürfte die in Paris in verneinendem Sinne entschiedene Frage endgiltig beantwortet werden, ob der gesammten Geistlichkeit das Radeln gestattet sein soll.

Augenarzt Dr. Weller (Waisenhsstr. 13). Künstl. Augen.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec.-Arzt, Annenstraße 58, I., für geb. Krankh., Harnbeschw. u. andere Leiden, ½8—¼4 Uhr u. Abds. 7—8 U. Auf Wunsch briefl. Ausk.

Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

Wittig, Scheffelstr. 31, f. geheime u. Hautkr. 8-5, Ab. 7-8.

Bötteher, Röhrhofsgasse 4, a. d. Annenstr., **heilt frische u. veralt. geheime Krankh., Gesichtsausschl., Hautkrankh. (Flechten aller Art), Beinschäden.** 8—5, Abends 7—8.

A. P. R. Schmidt's elektr. Anstalt, Lothringerstr. 2. Hiesiger Vertreter von Dr. v. Allmonda's elektr. Orig.-Apparaten zur erfolgr., voll. **schmerzfreien Selbstbehdlg.** Benutzg. dies. Apparate in m. Anstalt tägl. v. 9—6, Sonntag 9—2. Prosp. gr.

M. Schütze, Freibergerplatz **22,** f. **alle** männl. **geheimen u. Harnleid.,** Geschl., Warzen ꝛc. ½11—3, ½6—8. **Ausw. briefl.**

Gosselsky, Zinzendorfstr. 47, pt., heilt nach langj. Erf. **Schwäche, Haut- u. Harnleiden** ꝛc. Tägl. 9—4 u. 6—8 Abds.

Künstliche Zähne, Reparaturen, Umarb., Plombirungen ꝛc. Mäß. Preise. **W. Kitzig,** Marienstr. 40, 2. Dresdner Nachrichten.

Seidenwaaren, Wilhelm Nauitz, Pragerstraße 14, Größtes Spezialgeschäft für seidene Kleider und Besätze. Bei näherer Bezeichnung des Gewünschten Muster bereitwilligst.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Neue Direktion. Glänzend renovirt.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich

hier, Neumarkt 8, II.

(Salomonis-Apotheke)

als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen habe.

Dr. med. Richard Forstmann,

früher mehrjähriger Assistent an der medicinischen Universitäts-Klinik des Herrn Geh.-Rath Curschmann zu Leipzig, sowie Volontärassistent an der Königl. Frauenklinik des Herrn Geh.-Rath Leopold zu Dresden.

Sprechstunden Vorm. 8—9, Nachm. ½3—4 Uhr; Sonn- und Feiertags 8—9 Uhr Vorm.

3½ proc. bis 1900 unkündbare Pfandbriefe Serie 19 der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank, Cours 100½ Proc.,

empfehle ich als sichere Kapitalanlage und halte solche vorräthig.

Max Wiette,

Bankgeschäft, Seestrasse 16, I.,

Vertreter obiger Bank für Dresden u. Umgegend.

Um auch der wenig bemittelten Bevölkerung, die bei Zahnerkrankungen vorwiegend auf die Behandlung von Leuten ohne jeglichen Befähigungsnachweis angewiesen ist, eine den Anforderungen der Wissenschaft entsprechende, zahnärztliche Hilfe zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, **Wochentags von 8—10 und 3—5, Sonntags von 9—11 Uhr** in meiner Wohnung, **Pragerstrasse 24, II.,** Sprechstunden für Wenigbemittelte abzuhalten. Die Behandlung ohne Materialverbrauch ist **kostenfrei,** für Plombiren, künstl. Zähne, Betäubung ꝛc., ist nur das verwendete Material zu zahlen.

Hofzahnarzt Dr. chir. dent. Hampe,

Pragerstrasse 24, II.

O. H. Venn, D. D. S.,

Zahnarzt, in Amerika approbirt,

14 Struvestr., I. Et.

Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—1. **Mässige Preise.** 8

Zahn-Arzt

Dr. chir. dent. Hendrich,

9 Struvestrasse 9.

Vollständig **schmerzlose** Operation in der Betäubung.

Plombiren ꝛc.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Aluminium ꝛc.

Specialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Zahnkronen ohne Gummiplatte,

der beste Ersatz verloren gegangener Zähne.

Unbemittelte halbe Preise. Theilzahlung gestattet.

Sprechstunden: 9—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Zahn-Arzt Nissen, Struvestraße 2,

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Kelle & Hildebrandt

fertigen

Stall-Einrichtungen.

Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion I in Dresden.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Vertrauensmänner Herr **F. W. Schmalz** in Münchritz durch Tod, Herr **E. W. Röber** in Nossen durch Austritt aus unserer Genossenschaft und Herr **E. A. Lommatzsch** in Tharandt (Stellvertreter) durch Tod ausgeschieden sind. An deren Stelle sind gemäß § 26,2 des Statuts gewählt worden:

Herr Baumeister **M. Osw. Helm** in Riesa als Vertrauensmann		24. Bezirk.
„ „ **Arno Jäucker** in Riesa als dessen Stellvertreter		
„ „ **Julius Langwitz** in Wilsdruff als Vertrauensmann		17. Bezirk.
„ „ **Arthur Richter** in Deutschenbora als dessen Stellvertr.		
und „ „ **Anton Wünschmann** in Rabenau als Stellvertreter des Hrn. Vertrauensmannes, Baumeister **H. Timmel** in Potschappel		10. Bezirk.

bis zum Ende der laufenden Wahlperiode, d. i. bis mit 30. September 1897.

Dresden, den 5. Oktober 1896.

Der Vorstand.

W. Teichgräber,

Vorsitzender.

Frauen-Strümpfe

Prima-Qualitäten, speciell für Ausstattungen,

empfiehlt

Chemnitzer Handschuh-Haus,

Inh.: **Falk Reissner,**

nur 16 Pragerstrasse 16

I. Etage.

Tafelgeschirre

für 6, 12, 18 und 24 Personen in jeder Preislage.

Waschgeschirre

für jedes Zimmer passend, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Kaffeegeschirre

für 2, 4, 6, 12 und mehr Personen, zu jedem Preise.

Königl. Sächs. Hoflieferant

Carl Anhäuser,

vormals **R. Ufer Nachf.,**

König-Johannstrasse.

Pianino,

eleg. Geh., wundervoll im Ton, aus **Privathand** sofort ganz bill. zu verkaufen gr. Plauensche Straße Nr. 12, 2. Etage.

Möbel!

Sophas, Vertikos, Garnituren, Kommoden, Schreibtische, Trumeaux, Kleider- u. Garderobenschränke, Bettstellen m. Matratzen, Speisezimmer-Einrichtungen in Eiche u. Nußbaum empfiehlt billig

K. Donath,

16, 1. Galeriestraße 16, 1.

Mehrere Hundert Fuhren Kuhdünger

zu verkaufen Striesen Markgraf-Heinrichplatz 15.

Sehr gutes Piano

mit schönem Ton, Metallplatte, sehr preiswerth zu verkaufen Reinhardstraße 3, part. l.

Alte Dachziegel

verkauft billig Pisch, Strehlenerstraße 26.

Ein gebr. Transportwagen

für Milch, Brod ꝛc. bill. zu verk. Gr. Plauenscheitrasse 18.

Concentrirter Rinderguano,

bestes Düngemittel für Zimmerpflanzen, Palmen- und Lorbeerbäume, Grabstellen, Blumen-, Gemüse-, Rosen-, Erdbeer- und Spargelbeete, 50 kg 6 Mk., 1 kg 25 Pfg.

Bergmann's Blumendünger

zur Förderung des Gedeihens unserer Topfpflanzen unübertroffen, à Karton 25 u. 50 Pfg.

Blumenerde

zum Verpflanzen aller blühenden, Blatt- und Kübelpflanzen, Palmen u. s. w. zweckdienlich zusammengestellt.

Moritz Bergmann,

Samenhandlung,

9 Wallstrasse 9.

Hafermast-Gänse,

saub. ger., Pfd. 45 Pf., Hühner 70 Pf., verf. geg. Nachn. Gutsbes. **J. Melenk, Pleine,** per Szameitkehmen, Krs. Tilsit.